

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

5. Jahrgang, Nr. 8.

Ausgegeben am 26. August 1931.

## ÖSTERREICH.

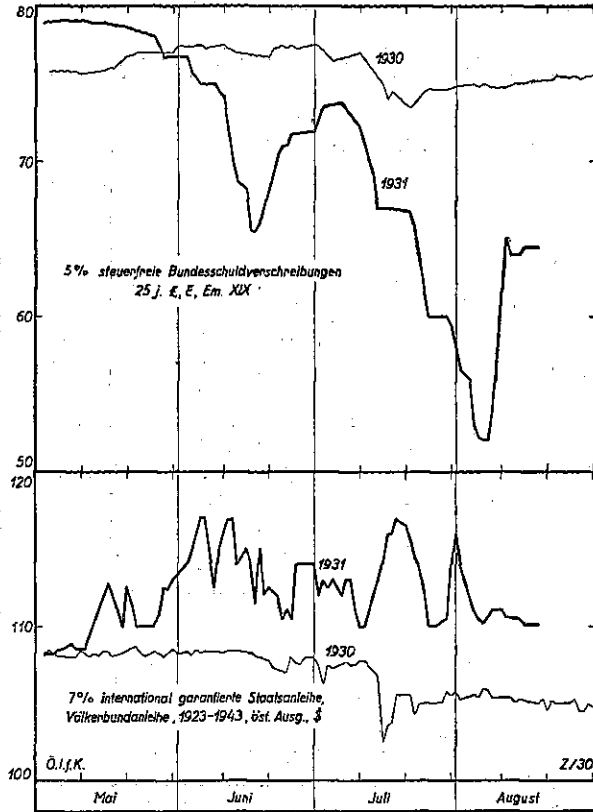
*Die Lage der österreichischen Wirtschaft im Monat Juli und in der ersten Hälfte August brachte eine weitere Verschärfung der Depression auf fast allen Gebieten. Namentlich die Auswirkung der ausländischen Einflüsse nimmt immer ernstere Formen an; sie treffen vor allem den Geldmarkt und den Außenhandel. Der Druck der neuerlich scharf sinkenden Weltmarktpreise macht sich wieder sehr bemerkbar. Die saisonmäßigen Belegungen hielten sich, soweit sie überhaupt eingetreten sind, in bescheidensten Grenzen. Da auch die internationale Wirtschaftslage keinerlei Auftriebstendenzen erkennen läßt, deuten alle Anzeichen darauf hin, daß für Österreich mit einer weiteren Verschärfung der Depression zu rechnen ist.*

Geldmarkt und Börse stehen durchaus noch unter der Wirkung der Vorgänge in Deutschland und Ungarn. Die Ungewißheit über die Ereignisse in diesen beiden Ländern spielt eine große Rolle für die allgemeine Entwicklung. Die Geldsätze zogen im Monat Juli stark an, vor allem unter der Wirkung der Diskonterhöhung vom 23. Juli 1931 von  $7\frac{1}{2}\%$  auf  $10\%$ , auf welchem Stand der Diskont heute noch verharrt. Umsätze in Privateskonten waren im Juli und August ebensowenig vorgefallen wie im Juni; die durchschnittlichen Sätze für erste Kommerzypapiere betragen Mitte und Ende Juli  $10\cdot88\%$  gegenüber  $7\cdot75\%$  Ende Juni; Mitte August gingen sie wieder auf  $10\cdot06\%$  zurück. Die Beanspruchung der Nationalbank für Ende Juli war sehr erheblich, wie aus der Steigerung des Wechselportefeuilles von 533·9 Millionen für Mitte Juli auf 632·1 Millionen Schilling hervorgeht. Gleichzeitig erreichten Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten die Höchstsumme von 1.299·7 Schilling. Da ein Devisenbedarf außer für die fortdauernden Rückzahlungen ausländischer Kredite auch für Ungarn und Deutschland, die sich auf dem Wiener Markt Devisen zu beschaffen suchen, zu bedecken war, erfuhr der Abgang der valutarischen Bestände eine weitere Fortsetzung. Es sanken die in die Deckung einrechenbaren Beträge von 622·4 Millionen für Mitte Juli auf 566·7 Millionen Schilling für Ende Juli, wodurch das Deckungsverhältnis sich von  $49\cdot4\%$  auf  $43\cdot6\%$  ermäßigte. Mitte August trat

eine erhebliche Erleichterung des Status ein, da das Portefeuille auf 591·8 Millionen Schilling zurückging. Die valutarische Bedeckung sank auf 524·3 Millionen Schilling, aber das Deckungsverhältnis blieb mit  $43\cdot1\%$  fast konstant. Abgesehen davon, daß dieser Prozentsatz weit über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum liegt, ist in dieser Bewegung kein beunruhigendes Zeichen zu erblicken; die tatsächlichen Deckungsziffern der wichtigsten anderen Notenbanken sind erheblich geringfügiger. Auch ist anzunehmen, daß bei zunehmender Klärung der Verhältnisse in Deutschland und Ungarn die dadurch hervorgerufene außergewöhnliche Beanspruchung des Wiener Marktes rasch verschwinden wird. Die Aufrechterhaltung des Diskontsatzes von  $10\%$  erscheint jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen zunächst wohl noch unvermeidlich, soll sich die Nationalbank nicht unnützen Risiken aussetzen, wobei klar sein sollte, daß ein Risiko, bzw. eine Schädigung der Nationalbank ein um so größeres Risiko und einen vielfach gesteigerten Schaden für die gesamte österreichische Wirtschaft darstellen würde. Wie wichtig eine richtige Diskontpolitik für eine gesamte Nation werden kann, zeigt sich an der prompten Auswirkung der — allzu spät erfolgten — deutschen Diskonterhöhung auf  $15\%$ , die sich z. B. an der starken Steigerung des deutschen Fertigwarenexportes erkennen läßt, der die sicherste und beste Methode zur Beschaffung fremder Devisen darstellt.

Außerordentlich lebhaft waren die Vorgänge auf dem *Anlagemarkt*. Zum erstenmal seit Dezember 1929 stieg der durchschnittliche Ertrag festverzinslicher Papiere auf über  $8\%$ , nämlich auf  $8\cdot69\%$ , was ein Ausdruck für die scharfen Kursrückgänge der wichtigsten Anlagepapiere ist. Auf dem beigegebenen Diagramm ist die Kursbewegung der Völkerbundanleihe und der sog. Pfund-Abrechnungsschuldverschreibungen für die Monate Mai bis August der Jahre 1930 und 1931 dargestellt. Die Schwankungen der Völkerbundanleihe und dieses anderen, für den Wiener Markt ebenfalls sehr typischen und vor allem reagiblen Papiers sind in ihrer Tendenz durchaus entgegengesetzt. Das breite Publikum pflegt die Völkerbundanleihe als besonders sicher anzusehen und erkaufte diese Sicherheit der Anlage mit einer geringfügigeren Rendite. Ihren

**Kursbewegungen am Anlagemarkt.**



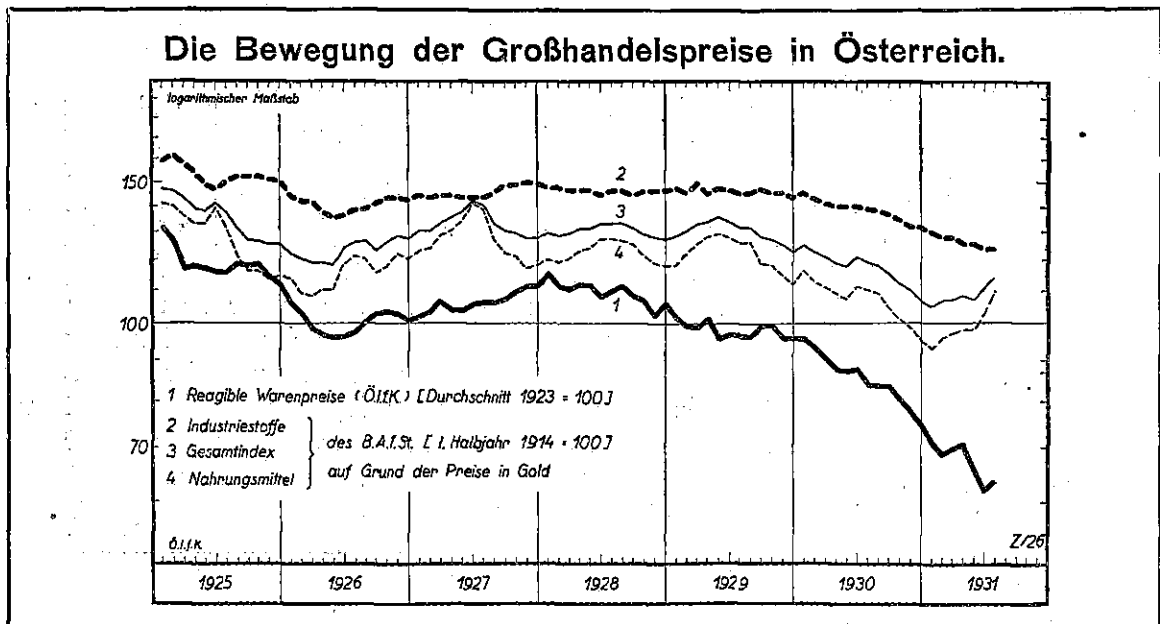
Höchststand erreichte die Völkerbundanleihe mit 117% am 18. Juli, während das Minimum des anderen Wertes mit 52% auf den 6. August fällt, gegenüber dem Maximum von 79.05% am 9. Mai. Ähnlich große Rückgänge haben sich auch bei den anderen typischen Anlagepapieren, wie insbesondere bei der Bundesanleihe von 1930 in allen ihren Tranchen gezeigt. Dabei sind diese heftigen Schwankungen oft

nur durch ganz geringfügige Verkäufe zustande gekommen, so daß eine Stützung keine großen Schwierigkeiten geboten hätte. Mit Anfang August ist eine nicht unerhebliche Steigerung eingetreten, ohne daß aber die Kursverluste seit Ende Mai hätten zur Gänze wettgemacht werden können. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß bei Eintritt einer Diskontsenkung der Anlagemarkt neue Auftriebstendenzen erhalten wird, so daß seine Gesamtchancen als nicht ungünstig zu beurteilen sein dürften und die hier erwähnten Vorgänge nur als eine Episode betrachtet werden dürfen.

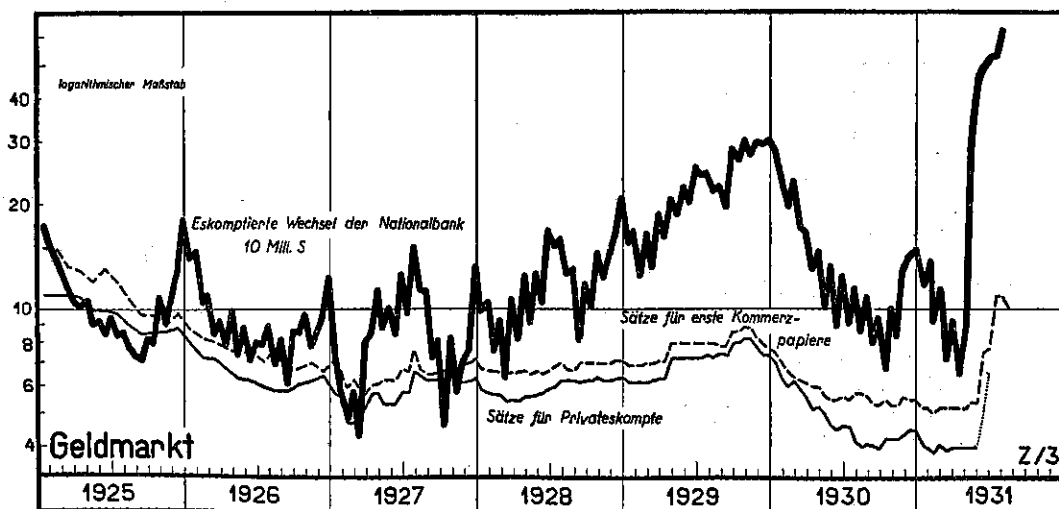
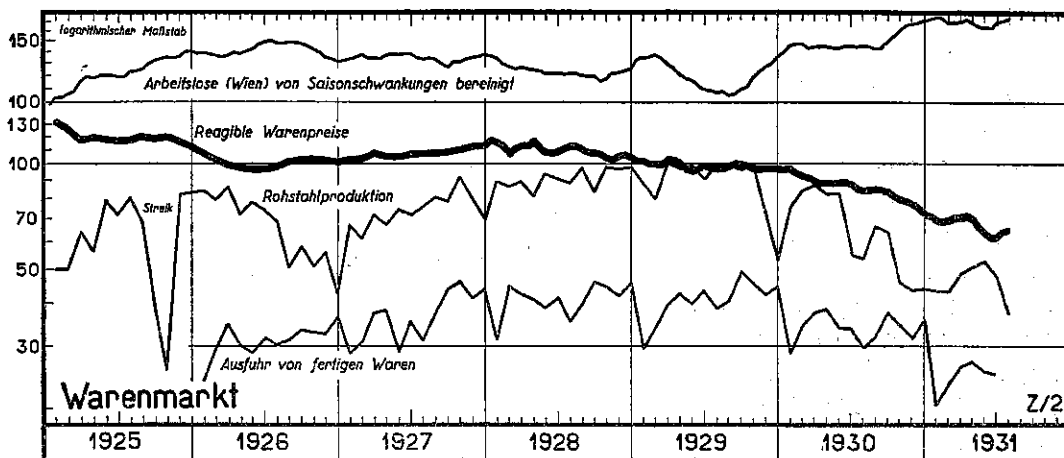
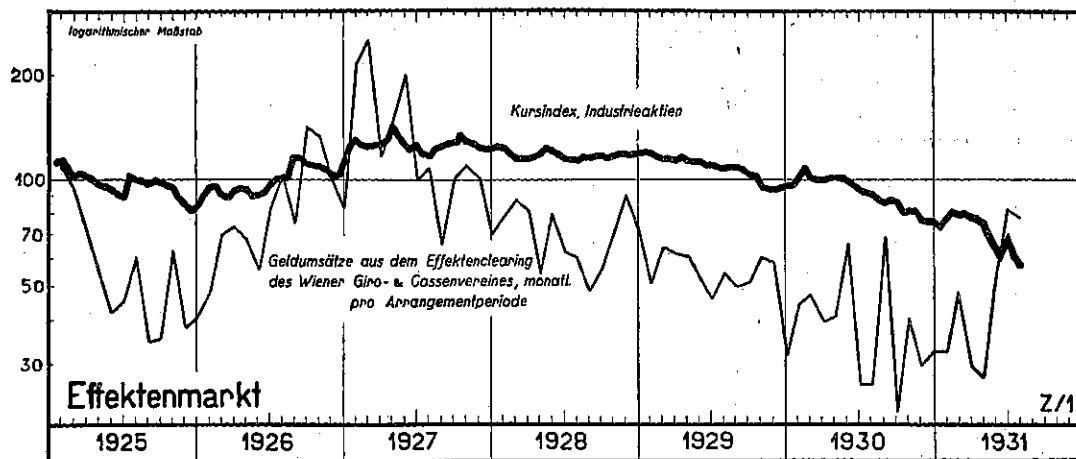
Verhältnismäßig stabil ist die Kursgestaltung an der Wiener Börse gewesen. Nachdem von Mitte Juli bis Ende Juli ein neuer Abstieg und für die Industrieaktien mit 56.9 ein neues Minimum erreicht wurde, trat für Mitte August eine leichte Besserung auf 57.2 ein. Die Bankaktien erfuhren einen Rückgang um 1 Punkt in der Zeit von Mitte Juli bis Ende Juli, auf welchem Niveau sie auch Mitte August verharren. Der Gesamtindex sank von Mitte Juli von 57.9 auf 55.0 für Ende Juli und stieg auf 55.1 für Mitte August.

Im Monat Juli erfuhren die *Giroumsätze* der österreichischen Nationalbank einen scharfen Rückgang; sie sanken im Juli von 4.516 Millionen Schilling für Juni auf 4.049 Millionen Schilling im Juli, somit unter das Niveau des gleichen Monats der beiden Vorjahre. Dagegen stiegen die Umsätze der Postsparkasse von 2.065 Millionen Schilling für Juni auf 2.214 Millionen für Juli. Die Umsätze des Giro- und Kassenvereins erreichten mit 1.636 Millionen Schilling einen Tiefstand wie er seit Jänner 1926 nicht mehr zu verzeichnen war.

**Die Bewegung der Großhandelspreise in Österreich.**

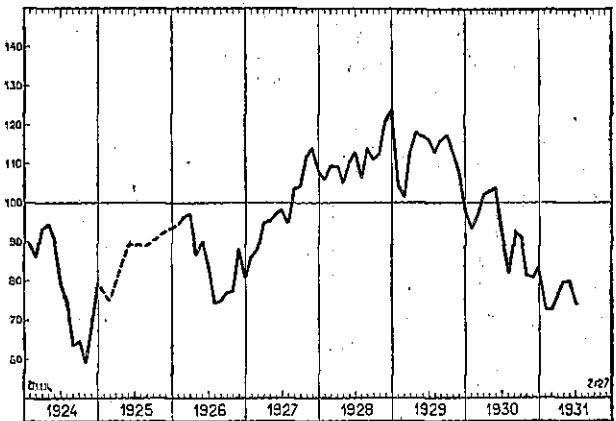


### Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



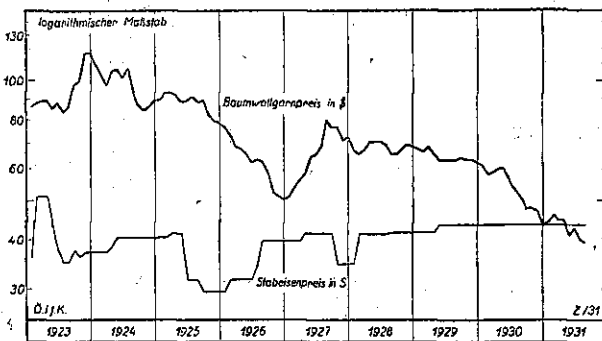
Es schien zunächst, als ob sich der neuerlich einsetzende, scharfe Rückgang der Welthandelspreise in Österreich nicht sofort geltend machen sollte. In der Tat stieg die Indexziffer der *realen Großhandelspreise* von 63,4 für Mitte Juli auf 63,8 für Ende Juli, für Mitte August sank sie auf ihr vorhergehendes Minimum von 61,7, das sie am 30. Juni erreicht hatte, zurück. Beteiligt hieran sind die Preise für Kalbfelle, Rindshäute, Blei, Leinöl und Rindstalg, von denen Rindshäute am schärfsten zurückgingen. Da der Preisrückgang auf den Weltmärkten besonders in einigen Waren neuerlich ein ganz außerordentliches Ausmaß angenommen hat, ist eine weitere Rückwirkung auf die österreichischen Märkte zu erwarten. Diese Abwärts-

**Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges.**



Die Förderung von *Steinkohle* ist im Juni fast konstant geblieben und sogar besser als in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre, die von Braunkohle ist auf 201.600 Tonnen gestiegen und fast so hoch wie im Juni des Vorjahres. Dagegen erfuhr

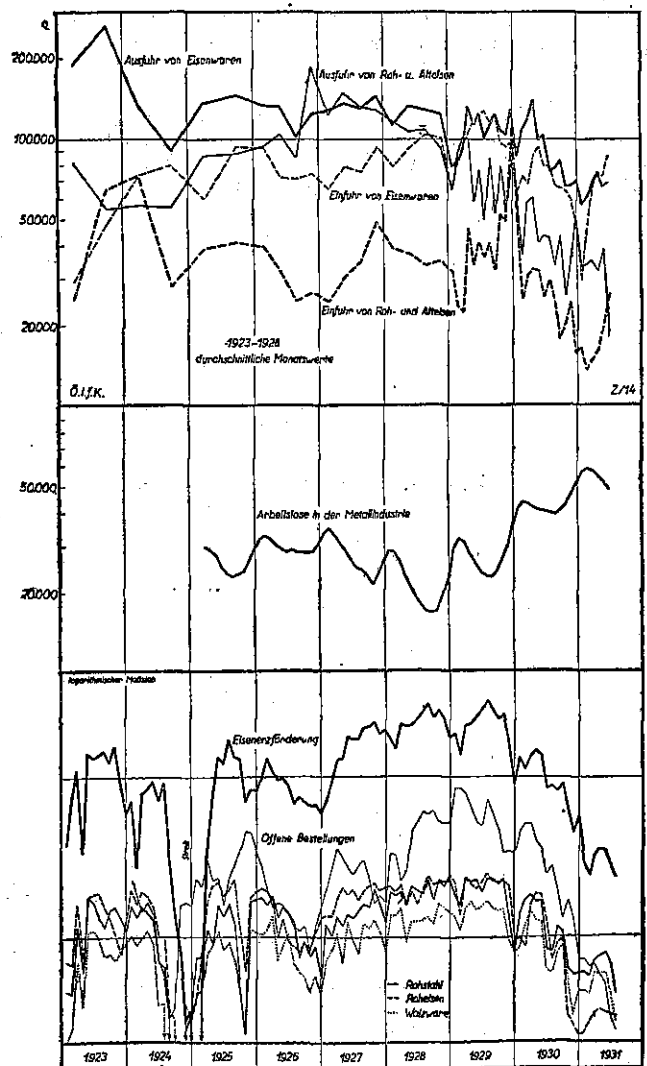
**Baumwollgarn- und Stabeisenpreis.**



bewegung steht in starkem Gegensatz zu der seit Anfang dieses Jahres andauernden und in den letzten beiden Monaten verschärften Steigerung des Großhandelsgesamtindex und des Index für Nahrungsmittel, die beide vom Bundesamt für Statistik berechnet werden. Auf dem obenstehenden Diagramm sind die Preise für Baumwollgarn und für Stabeisen in Wien, die für zwei der weiter unten behandelten Industrien maßgebend sind, dargestellt. Die Entwicklung des Baumwollgarnpreises allein würde bereits die schwierige Lage der Textilindustrie verständlich machen, ebenso wie sich zeigt, daß die Eisenindustrie die rückläufige Konjunktur vorläufig nur in Veränderungen des Produktionsvolumens, nicht aber in Herabsetzung des Preises erfahren hat.

Der weitere Rückgang der industriellen *Produktion* spiegelt sich in der Bewegung der Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges wider, die nach der Senkung von Mai auf Juni (von 79,7 auf 72,6) für Juli einen abermaligen Rückgang aufweist, und mit dem vorläufigen Wert von 67,0 ihr Minimum erreichte (in dem Diagramm noch nicht enthalten). Fast sämtliche Posten, aus denen diese Indexziffer zusammengesetzt ist, sind an diesem Fall beteiligt.

**Die Entwicklung der Eisenindustrie.**





der Rückgang der *Eisenerzförderung* eine neue Fortsetzung; sie sank von 46.400 im Juni auf 42.000 im Juli. Ganz entsprechend hat sich die Produktion von *Roheisen* und *Stahl* gestaltet, wie aus dem Diagramm über die Eisenindustrie auf Seite 136 entnommen werden kann. Die Erzförderung ist die geringste seit 1924, in welchem Jahre ein Streik die Produktion unterbrach; ein gleiches gilt für die Produktion von Rohstahl und Walzware. Die Roheisenproduktion betrug nur 23·10% der sogenannten „Normalbeschäftigung“, die Rohstahlproduktion ist von 47·60% für Juni auf 36·60% im Juli gesunken. Der Rückgang bei der Walzware betrug mehr als 10 Punkte, denn es sank die Produktion von 48·50% auf 38·00%. Die offenen Bestellungen haben mit dem Stand von 15·90% gegenüber noch 17·80% im Juni ein seit Verfügbarwerden dieser Ziffer noch nicht erreichtes Minimum erzielt. Wegen des prognostischen Wertes dieser Ziffer sind die

weiteren Aussichten dieser Industrie als sehr ungünstig zu beurteilen. Es steht gegenwärtig nur noch 1 Hochofen in Betrieb und auch dieser sollte im Juli ausgeblasen werden. Die von der Alpen Montangesellschaft beabsichtigte Stilllegung des ganzen Betriebes am Erzberg konnte nur mit knapper Mühe dadurch vermieden werden, daß unter anderem die Bundesbahnen Aufträge erteilten. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß bei dem scharfen Rückgang der Produktion in Österreich die Einfuhr von Eisenwaren und auch von Roheisen und Alteisen gegenüber dem Vormonat erheblich gestiegen ist. Die Ausfuhr von Roheisen und Alteisen hat sich trotz der leichten Besserung in den ersten drei Monaten dieses Jahres abermals verschlechtert und Anzeichen eines Tendenzumschwunges sind derzeit nicht erkennbar. Der saisonmäßige Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Metallindustrie

Zeit	Kapitalmarkt								Preisindexziffern <sup>1)</sup>				Giroumsätze				Arbeitslosigkeit (Ergänzungen zu den Statistiken in der Tabelle der Halbmonatszahlen)				Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen (Monatsende)	
	Zinssätze		Börsenumsätze		Börsenumsätze		Börsenumsätze		Großhandel		Kleinhandel		Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Sattlervereinsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Zur Vermittlung vorgemerkt		Altersrentner			
	Durchschn.-Erträge festverzinslicher Papiere	Reportgeld (Monatsgeld)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassenverein abgeführte Umsätze	Gesamtertrag der Effektenumsätze	Neugründungen und Kapitalserhöhungen	Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe						Österreich	Wien	Österreich	Wien		
	% p. a.	Mill. S	% *)	1000 S	Millionen Schilling				des B. A. f. St.				Millionen Schilling									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		21
<b>1929</b>																						
April	—	7·88	74·8	26·3	13·3	49	13·8	1555·5	134	128	145	146	4093	1966	308	2650	193.296	82.746	37.357	12.942	638.796	
Mai	—	8·13	52·8	13·4	7·5	59	0·1	1572·3	135	129	147	146	3881	2003	299	2522	154.669	75.111	38.399	13.147	651.447	
Juni	—	8·13	56·8	13·2	6·6	45	0·7	1590·5	134	128	146	147	4034	1958	328	2757	133.106	68.559	39.525	13.560	643.910	
Juli	—	8·25	53·7	17·0	8·6	52	4·5	1604·7	132	126	145	147	4369	2234	324	2920	127.471	69.505	40.475	13.822	634.335	
Aug.	—	8·50	49·2	10·5	5·4	44	1·7	1617·0	132	126	145	147	4130	2155	322	2766	124.031	66.252	41.379	14.123	637.291	
Sept.	—	8·50	51·8	12·0	5·6	35	3·9	1572·3	128	119	147	146	4265	2014	353	2756	130.112	65.898	42.157	14.406	648.882	
Okt.	8·44	9·50	74·8	17·2	13·8	43	1·5	1533·4	127	118	145	146	4764	2236	362	3271	154.576	71.205	42.953	14.665	653.903	
Nov.	8·40	9·50	56·8	15·6	6·8	81	4·0	1553·2	125	115	145	147	4049	2236	361	2858	200.729	82.076	43.564	14.832	644.680	
Dez.	8·48	9·13	31·6	13·1	10·7	40	5·0	1618·9	123	112	144	147	4507	2312	441	3028	265.684	99.858	44.336	15.110	613.828	
<b>1930</b>																						
Jänner	7·69	7·63	44·1	17·1	8·6	41	5·3	1705·5	125	116	145	147	4272	2271	421	2911	308.238	114.893	45.091	15.306	596.561	
Febr.	7·68	7·50	46·9	16·6	6·8	40	3·4	1740·7	123	113	143	146	3933	1942	361	2535	318.066	118.095	45.895	15.566	593.819	
März	7·40	7·13	39·5	12·5	4·7	38	3·3	1764·4	121	111	141	146	3975	2006	408	2738	270.760	104.958	46.671	13.774	611.987	
April	7·36	6·75	51·1	14·8	6·7	43	11·3	1780·1	119	109	140	145	3704	2097	337	2326	223.095	99.255	47.609	16.000	618.290	
Mai	7·26	6·44	65·0	14·9	8·1	47	2·5	1793·7	118	107	140	145	4115	2202	362	2722	192.151	93.177	48.750	16.320	623.460	
Juni	7·32	6·00	38·8	10·6	4·5	41	3·1	1813·6	121	111	140	146	3873	2011	358	2541	179.610	90.370	49.824	16.632	615.288	
Juli	7·42	6·00	31·1	11·1	4·6	31	10·3	1822·5	119	110	139	145	4275	2295	348	2734	183.016	90.776	50.902	16.996	601.366	
Aug.	7·48	6·00	67·7	13·3	3·1	32	3·7	1838·2	118	109	138	145	3917	2133	279	2579	186.178	88.737	51.967	17.444	603.928	
Sept.	7·45	5·88	27·5	17·8	4·4	25	2·9	1850·7	115	104	136	144	3997	2042	311	2685	199.037	90.287	52.858	17.781	615.095	
Okt.	7·50	5·88	40·1	20·3	6·0	30	3·0	1840·0	112	101	134	143	4888	2471	318	2892	231.308	97.555	53.791	18.147	616.350	
Nov.	7·73	6·00	29·3	14·7	4·7	75	7·5	1844·1	110	99	132	143	4019	2224	279	2336	278.786	110.718	54.659	18.460	607.170	
Dez.	7·62	6·00	32·1	19·9	5·1	25	0·7	1879·3	107	95	132	142	4180	2379	337	2637	341.073	130.269	55.376	18.683	563.597	
<b>1931</b>																						
Jänner	7·30	5·50	32·2	18·3	5·0	45	3·5	1941·0	105	93	130	140	3966	2194	356	2458	374.926	141.667	56.155	18.856	545.246	
Febr.	7·12	5·50	47·8	23·8	5·0	30	1·6	1968·2	107	96	128	138	3423	1917	291	2155	377.294	141.064	57.046	19.110	544.942	
März	7·10	5·50	36·6	22·7	5·1	38	10·1	1981·5	107	97	128	137	3853	1928	343	2376	345.939	129.239	57.999	19.401	558.491	
April	7·08	5·50	27·0	13·6	3·1	33	0·3	1970·0	108	98	126	137	4323	2000	299	2594	286.932	121.118	58.997	19.675	568.955	
Mai	7·80	6·13	50·2	16·6	4·8	35	3·6	1700·0†	107	98	126	136	5477	2088	242	2501	249.427	114.230	60.231	20.085		
Juni	7·66	7·50	102·4	39·0	8·7	42	1·1		110	103	124	137	4516	2065	232	2291	231.236	111.253	61.264	20.428		
Juli	8·69	11·00	78·0	16·7	4·2		5·0		114	109	124	139	4094	2214	230	1636		115.140	62.230	20.793		
Aug.									110	103	124	138										

<sup>1)</sup> Durchschnitt der Erträge neun festverzinslicher Papiere am Monatsende, nach dem im „Österreichischen Volkswirt“ erscheinenden Rentabilitätstabellen. — <sup>2)</sup> Die Basis für die in Kolonne 4 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — <sup>3)</sup> Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — \* Vorläufige Ziffern. — † Revidierte Ziffern. — ‡ Ohne Einlagen der Kreditanstalt. Die entsprechende Ziffer für April ist 1647·1.

ist, wie ebenfalls aus dem Diagramm auf S. 136 hervorgeht, etwas ausgeprägter gewesen als im Vorjahr, trotzdem liegt jedoch die bisherige Mindestziffer noch immer über der Höchstziffer des Vorjahres.

Die Ziffern aus der *Papier- und Pappeindustrie* sind für den Monat Juni, den letzten für den Ziffern soeben verfügbar werden, nicht unerheblich günstiger als gegenüber dem Vormonat, sowie mit Ausnahme für Pappe auch gegenüber dem Vorjahr. Die Papierproduktion ist im Juni 1931 auf 1878 Waggons gestiegen, von 1716 Waggons im Mai und gegenüber 1662 im Juni 1930, die von Zellulose von 1662 auf 1765, gegenüber 1734 im Juni des Vorjahres, die Erzeugung von Holzschliff stieg von 784 Waggons im Mai auf 924 und ist demnach um 27 Waggons größer gewesen als im Juni des Vorjahres. Die Pappeerzeugung des Monats Juni war mit 347 Waggons zwar die erheblichste

dieses Jahres, aber liegt weit unter dem Niveau der beiden Vorjahre; zum Teil handelt es sich bei diesen Produktionsveränderungen auch um saisonmäßige Bewegungen, die mit dem Wasserstand zusammenhängen, worüber ebenfalls das auf S. 141 beigegebene Diagramm Aufschluß gibt. Die Exportsituation dieser Industriegruppe, die in den ersten Monaten dieses Jahres, ebenso wie in den letzten des Vorjahres, unbefriedigend war, ist etwas gebessert, mit der Ausnahme des Exportes von Holzschliff, der die seit Mitte vorigen Jahres andauernde ununterbrochene Abwärtsbewegung abermals fortgesetzt hat. Am besten hält sich die Ausfuhr von Zellulose.

Die *Textilindustrie*, als dritte der graphisch dargestellten Industrien (s. S. 141), hat, wie aus den Produktionsdaten für Baumwollgarn besonders für den Monat Juni, den letzten für den Angaben vorliegen, hervorgeht, einen sehr scharfen Rückgang erlitten.

Insolvenzen <sup>5)</sup>		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister	Außenhandel											Güterverkehr der Bundesbahnen											Zeit
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse		Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien (in 1000)	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Anzahl der arbeitstäglich							
				Neueintragungen	Löschungen	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedekte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten	Einnahmen aus dem Güterverkehr <sup>7)</sup>			
Nahrungsmittel und Getränke	Rostoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren				Rostoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl <sup>6)</sup>	Von Saisonschwankungen bereinigt <sup>6)</sup>		1924 = 100	beladenen Güterwagen <sup>6)</sup>	Mil. S											
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43				
47-75	13-25	22-8	66	140	279-0	62-7	64-4	19-7	108-5	192-8	42-3	140-8	386-1	7186	149-1	3428	3629	89	930	2014	32-9	1929			
41-20	14-40	23-0	88	88	272-9	59-0	63-8	15-1	109-7	182-0	42-1	131-3	340-1	7141	142-7	3549	3514	78	1008	1727	30-4	April			
40-00	9-75	25-0	50	95	274-1	58-9	63-1	17-4	111-5	196-6	46-1	143-7	353-9	6983	140-5	3648	3535	90	972	1848	32-0	Mai			
37-40	11-20	24-7	61	58	258-3	52-6	56-5	18-5	102-2	181-1	47-6	128-1	362-1	6921	146-7	3422	3411	88	830	1819	35-4	Juli			
30-50	11-25	20-4	34	62	262-7	56-2	59-5	22-0	99-4	180-5	41-2	133-4	373-0	7047	150-6	3408	3566	75	876	2087	34-9	Aug.			
33-00	9-00	26-0	44	73	291-6	59-9	63-0	24-2	112-6	209-4	38-6	162-5	394-2	6972	147-6	3383	3521	69	896	2369	34-0	Sept.			
39-40	11-40	27-8	54	109	292-2	64-4	52-8	26-1	117-7	201-8	40-4	150-7	425-1	7463	138-2	3811	3590	62	852	2483	41-2	Okt.			
33-50	13-75	23-1	63	100	298-5	69-9	60-6	24-9	114-8	189-6	39-6	140-1	390-1	7072	129-1	3450	3565	57	810	2595	37-5	Nov.			
41-75	9-75	23-3	55	144	321-5	73-3	68-8	22-8	125-2	191-8	38-1	148-0	371-9	6231	128-9	2846	3329	55	773	2340	35-7	Dez.			
44-40	11-00	26-8	82	1520	210-9	50-4	48-7	16-1	72-2	130-2	28-9	94-7	320-6	5753	128-4	2643	3048	62	716	1684	30-0	1930			
47-50	11-20	25-8	70	1305	231-1	48-8	48-3	13-0	98-3	160-1	38-7	113-4	286-2	5725	125-3	2656	3000	70	753	1589	27-4	Jänner			
51-50	16-00	28-5	66	71	232-7	44-4	52-6	14-0	98-2	167-5	36-5	124-0	331-6	6157	131-0	2747	3342	69	780	1543	31-8	Febr.			
46-60	12-60	33-0	101	87	238-8	53-5	51-2	12-2	100-2	172-7	38-7	127-3	305-7	6627	137-5	3053	3503	72	781	1437	30-0	März			
62-50	16-75	28-7	85	106	235-1	55-3	49-0	13-6	97-0	153-8	35-8	111-9	330-5	6902	137-9	3314	3511	77	816	1690	31-5	April			
55-75	10-25	26-4	41	59	251-2	81-3	47-3	13-7	86-8	153-4	36-0	111-4	305-7	6772	139-2	3066	3611	74	818	1845	30-6	Mai			
61-80	15-20	25-3	61	84	218-3	56-9	43-0	15-2	83-0	138-7	33-8	98-8	297-8	6004	127-3	2674	3268	62	691	1509	29-9	Juni			
41-00	13-60	23-7	48	43	204-3	36-8	46-0	16-6	85-3	146-6	32-1	106-5	299-0	6189	132-3	2702	3425	61	728	1734	29-3	Juli			
48-00	12-25	26-5	47	53	224-1	45-9	41-3	18-0	93-9	169-2	34-3	123-4	320-7	6036	128-0	2613	3363	60	697	1724	31-3	Aug.			
53-75	15-50	28-3	59	108	219-9	45-9	38-5	20-9	93-0	171-9	34-4	118-5	357-6	6621	122-6	3153	3422	46	782	1911	35-2	Sept.			
59-25	12-25	25-3	38	74	228-1	48-7	44-2	19-9	92-6	150-6	30-8	105-0	321-1	6506	118-8	3098	3366	41	774	2092	30-5	Okt.			
52-25	13-75	29-3	47	109	240-9	52-7	55-8	17-3	91-0	156-3	28-7	119-0	282-8	5804	120-0	2511	3263	30	599	1784	29-6	Nov.			
62-40	12-00	30-6	63	265	171-2	36-3	39-9	16-6	61-1	93-8	19-9	67-5	259-5	5126	114-4	2097	2995	34	503	1589	25-8	1931			
65-25	16-00	26-9	70	139	180-3	40-4	43-3	14-1	67-1	109-5	23-8	77-9	235-4	4735	103-7	1858	2845	32	510	1483	23-8	Jänner			
62-25	15-00	29-9	76	152	178-2	38-4	40-4	13-7	68-3	117-3	23-2	86-6	284-0	5278	112-3	2127	3111	41	537	1499	28-4	Febr.			
54-00	18-20	27-8	48	93	192-5	45-0	45-9	12-5	74-1	122-7	26-3	90-1	275-6	5878	121-9	2475	3357	46	569	1454	26-1	März			
72-25	16-75	30-7	55	85	191-5	50-5	41-0	11-9	74-2	118-1	26-7	84-5	286-9	6372	127-3	2762	3552	59	660	1684	27-1	April			
66-75	14-00	27-5	51	76	197-0	50-4	33-8	11-9	76-5	115-4	25-3	82-5	268-7	6064	122-0	2567	3447	50	614	1566	28-3	May			
58-00	10-20	27-2	49	67	199-0	51-8	46-6	12-7	81-7	108-1	23-1	79-2		5539	117-4	2279	3218	42	565	1439		Juli			
																						Aug.			

<sup>5)</sup> Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — <sup>6)</sup> Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — <sup>7)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0-92, Februar: 0-94, März: 0-97, April: 0-99, Mai: 1-03, Juni: 1-02, Juli: 0-97, August: 0-96, September: 0-97, Oktober: 1-11, November: 1-12, Dezember: 0-99. — <sup>8)</sup> Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — \* Vorläufige Ziffern. — † Revidierte Ziffern.

Es sank die Erzeugung von Baumwollgarn für Mai von 68·10/100 der Normalbeschäftigung auf 51·80/100 für Juni, was nicht nur einen seit Februar 1930 nicht verzeichneten Sprung bedeutet, sondern gleichzeitig ein neues Minimum seit 1924 darstellt. Da auf der graphischen Darstellung die effektive Produktion abgebildet ist (in der Kurve Erzeugung), verläuft die Linie gegenüber diesen Ziffern der Ausnützungskapazität etwas anders, aber jeder dieser beiden Serien kommt voller Wert zu. Die Lagerhaltung ist praktisch unverändert geblieben und die Verkäufe, die Anfang dieses Jahres auf ein noch nicht erreichtes Minimum gesunken waren, stiegen seit April; im Monat Juni wurden 1,429.000 Pfund verkauft, was gegenüber dem monatlichen Durchschnittsverkauf von 1930 (1,531.000 Pfund) einen Rückgang von 6·70/100, dagegen im Vergleich zu den Verkäufen des Monats Mai eine Steigerung von 25/100 darstellt. Der Beschäftigungsgrad dieser

Industrie ist nach wie vor unbefriedigend. Die Baumwolleneinfuhr sinkt weniger als die Baumwollwarenausfuhr, die in den letzten Monaten einen beunruhigenden Tiefstand erreichte. Von den anderen Industrien sei noch die Produktion von Bier erwähnt, die im Juli auf 512.000 hl stieg gegenüber 426.000 hl im Juni, womit gleichzeitig die bisher größte Produktion dieses Jahres erreicht wurde.

Als besonders unbefriedigend muß die Entwicklung des Arbeitsmarktes angesehen werden. Ende Juli wurden in Österreich insgesamt 194.000 Arbeitslose gezählt gegenüber 153.000 im Vorjahr. Die saisonbereinigte Indexziffer steht auf 271·1 gegenüber 262·9 für Mitte Juli. Die Indexziffer für Wien betrug 173·7; das ist eine Steigerung um 3·2 Punkte. Für den 15. August ist sie mit 173·6 praktisch konstant geblieben. Am ungünstigsten ist abermals die Lage für „Österreich ohne Wien“,

Zeit	Produktion																	Kleinhandelsumsätze				
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roh Eisen	Rohstahl	Walzware <sup>9)</sup>	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Absatz von Konfektionswaren	Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschieß	
																Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt <sup>11)</sup>		Durchschnittliche Eingänge pro Woche in S	Von Saison-schwankungen bereinigt <sup>11)</sup>		Mill. S
1927 = 100	Mill. Kilowattstunden	1000 Tonnen			in % der „Normalbeschäftigung“ <sup>9)</sup>			Waggons														
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64		
<b>1929</b>																						
April	117·9	93·8	16·2	258·7	157·0	73·3	96·8	107·8	109·1	83·5	2006	2023	1086	496	518	114·4	88·3	132	9.017	135	28·1	
Mai	117·1	91·7	14·6	235·1	167·5	70·2	98·5	101·0	97·5	79·5	1977	1926	1063	484	551	183·1	140·3	152	7.160	106	31·1	
Juni	116·3	86·9	15·4	226·9	178·3	74·5	89·8	102·6	94·3	73·7	1998	1905	981	561	587	148·4	139·5	134	8.142	138	32·2	
Juli	112·9	92·4	14·2	275·9	193·3	80·2	99·7	108·1	118·5	72·6	2050	1963	980	520	583	128·9	126·2	110	6.097	111	32·7	
Aug.	115·8	96·1	17·9	282·7	178·6	75·5	99·6	101·5	104·9	72·8	2034	1900	1035	534	534	98·7	129·6	85	6.924	126	35·6	
Sept.	117·5	95·1	16·5	295·0	164·4	74·1	96·0	100·0	91·5	76·2	1894	1852	716	453	414	99·7	115·6	93	8.773	120	30·4	
Okt.	113·0	102·3	17·9	327·1	171·7	75·4	99·1	101·0	74·3	75·6	1960	1987	849	475	307	115·3	121·7	161	10.477	123	29·2	
Nov.	107·9	103·8	17·1	298·0	138·6	72·1	73·0	77·9	75·7	76·9	1620	1849	820	465	313	130·7	144·6	153	13.886	139	29·6	
Dez.	98·0	108·1	15·6	297·6	95·4	45·2	53·0	69·7	74·3	77·7	1881	1861	902	403	321	285·6	170·7	249	15.463	124	31·8	
<b>1930</b>																						
Jänner	93·6	107·3	17·0	288·8	117·9	45·6	74·5	72·2	91·7	80·7	1862	1939	742	461	448	86·6	134·4	94	8.708	117	29·1	
Febr.	96·5	90·9	15·7	246·6	108·0	42·5	83·5	87·8	96·5	72·9	1794	1745	550	384	433	78·8	125·6	98	7.601	109	25·3	
März	102·1	94·4	16·0	255·9	119·1	62·0	86·6	99·4	96·3	77·1	1850	1784	833	527	513	133·3	124·1	120	9.013	128	28·1	
April	103·1	94·0	15·9	228·1	126·7	67·4	81·9	91·7	83·7	71·7	1741	1792	922	641	527	170·8	131·9	155	8.676	116	29·3	
Mai	103·7	96·4	17·6	223·8	121·3	67·0	82·1	90·6	78·4	78·7	1811	1931	998	542	548	158·4	121·3	144	7.154	106	29·8	
Juni	91·4	88·4	15·5	203·0	91·8	50·2	54·3	59·1	61·9	76·8	1662	1734	897	535	535	169·2	159·0	146	6.659	113	30·6	
Juli	81·9	92·6	18·5	235·2	93·7	37·9	53·1	57·2	66·9	68·0	1842	1863	861	495	591	135·9	132·1	107	4.950	90	34·4	
Aug.	92·7	94·6	19·9	238·6	89·2	43·7	66·0	69·3	54·6	80·1	1723	1791	942	617	428	100·0	131·2	96	7.052	129	30·7	
Sept.	91·4	95·7	20·6	255·5	95·4	45·6	63·1	73·8	41·8	81·5	1605	1773	999	491	282	108·5	129·8	115	8.698	119	29·7	
Okt.	81·4	104·4	20·5	270·2	76·7	23·5	45·6	54·1	49·5	78·4	1838	1822	918	488	226	123·3	130·2	127	9.093	105	29·1	
Nov.	81·0	99·9	18·1	255·7	63·3	21·6	43·1	39·9	41·9	80·5	1621	1640	872	386	240	133·4	147·6	124	12.470	125	27·2	
Dez.	83·4	107·7	19·1	263·0	71·2	19·5	43·5	48·7	29·1	76·1	1657	1532	813	315	313	303·8	181·6	150	14.803	118	32·0	
<b>1931</b>																						
Jänner	72·3	100·1	19·5	260·6	47·9	19·8	43·3	49·4	29·2	72·7	1726	1721	728	324	363	95·2	144·4	142	7.914	107	26·6	
Febr.	72·2	87·5	17·6	242·7	43·2	21·8	42·7	47·6	27·4	75·1	1582	1583	535	194	364	72·1	113·9	143	7.241	104	23·0	
März	75·9	91·3	20·3	261·5	51·6	23·6	48·4	57·2	42·1	71·5	1747	1800	675	185	385	114·1	125·0	111	7.967	113	25·9	
April	79·3	90·0	18·0	215·8	53·9	24·5	50·4	56·6	25·6	72·2	1882	2134	1024	185	396	154·8	119·2	117	6.270	94	25·7	
Mai	79·7	89·9	16·9	191·5	52·8	23·8	52·2	57·5	23·5	68·1	1716	1662	784	300	426	190·2	143·7	128	7.655	113	28·7	
Juni	72·6	76·0	16·8	201·6	46·4	23·5	47·6	48·5	17·8	51·8	1878	1765	924	347	512	160·2	143·7	121	5.904	100	41·6	
Juli	67·0*	91·8			42·0	23·1	36·6	38·0	15·9									109	5.483	100		
Aug.																						

<sup>9)</sup> Die in den Spalten 49, 50, 51 und 52 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — <sup>10)</sup> In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — <sup>11)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·95, November: 0·90, Dezember: 1·67. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.



denn die Indexziffer erreichte 401·0 gegenüber 388·5 für Mitte Juli. In Wien ist die Zahl der zur Vermittlung Vorgemerkten im Juli 1931 um 25.000 größer gewesen als im Juli des Vorjahres. Auch die Zahl der Altersrentner hatte, wie auf lange Zeit noch zu erwarten, eine neuerliche Steigerung erfahren.

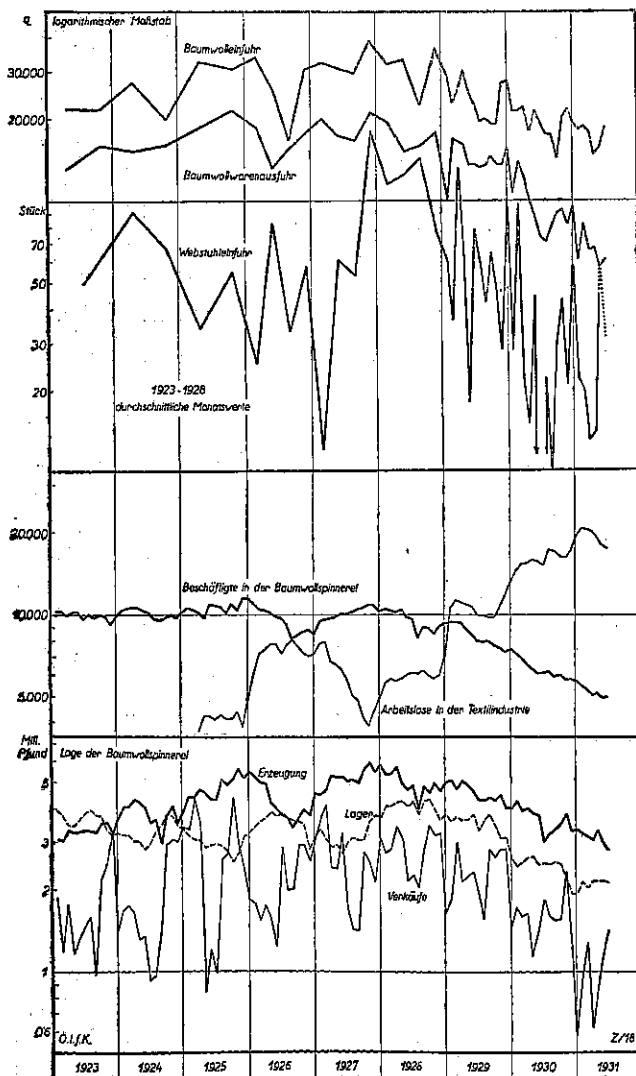
Bei den Kleinhandelsumsätzen hat sich der Absatz von *Schuhwaren* im Monat Juni auf genau der gleichen Höhe wie im Mai gehalten, ist aber geringer gewesen als im Juni 1930. Der Absatz von *Konfektionswaren* fiel von 128 für Mai auf 121 für Juni. Die Senkung dauerte im Juli an, aber der Wert von 109 ist höher als im Vorjahr. Sprunghaft, nämlich um 36% gegenüber dem Mai, sind im Juni die Einnahmen aus dem Tabakverschleiß in die Höhe gegangen und erreichten 41·6 Millionen Schilling, einen bisher noch nicht erreichten Höchstwert. Es handelt sich hier unzweifelhaft um starke Vorratskäufe des Publikums,

das auf diese Weise der erheblichen Preissteigerung von Ende Juni begegnen wollte. Da die Tabakeinnahmen bereits in den vorherigen Monaten wesentlich unter denen des Vorjahres lagen, ist für die nächste Zeit mit einem scharfen Rückgang dieser Einnahmen zu rechnen, was sich insbesondere auf den Staatshaushalt auswirken wird.

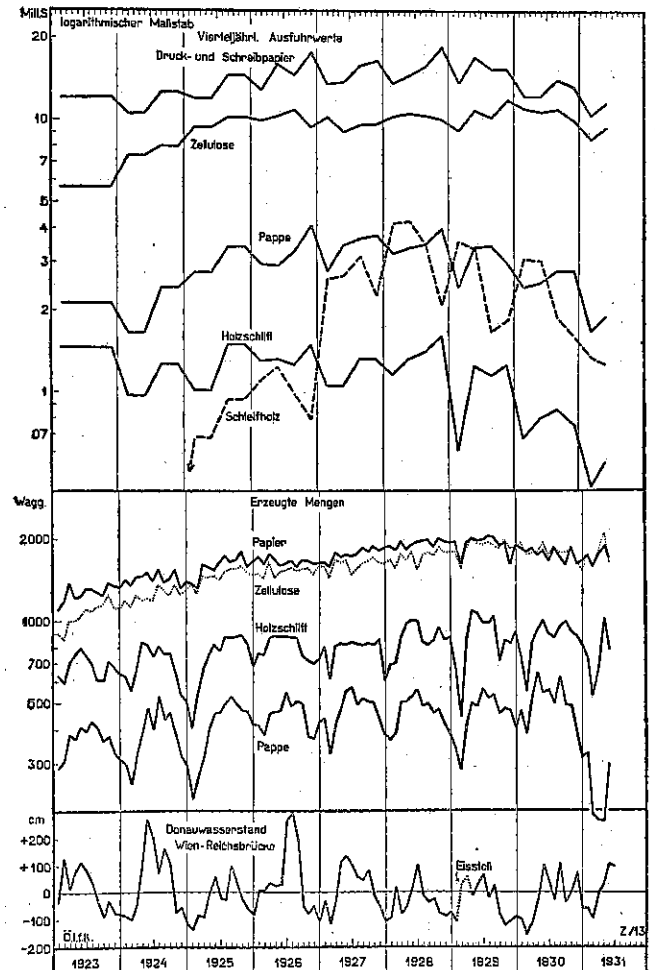
Die Indexziffer der *Güterwagengestellung* ist im Juli von 122·0 für Juni auf 117·4 zurückgegangen. Im Juli wurden ins Ausland nur 565 beladene Güterwagen geleitet gegenüber 691 im Juli des Vorjahres, doch ist die Zahl der aus dem Ausland eingeführten Wagen weniger stark zurückgegangen. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind im Juni mit 28·3 Millionen Schilling nicht sonderlich ungünstig gewesen.

Die Ergebnisse des *Außenhandels* für Juli sind wenig günstig; sie zeigen eine Vermehrung der Einfuhr auf 199·0 Millionen, den höchsten Betrag dieses Jahres. Am stärksten stieg die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten, nämlich von 33·8 auf 46·6 Millionen im Juli, was

Die Entwicklung der Textilindustrie.



Die Entwicklung der Papierindustrie.

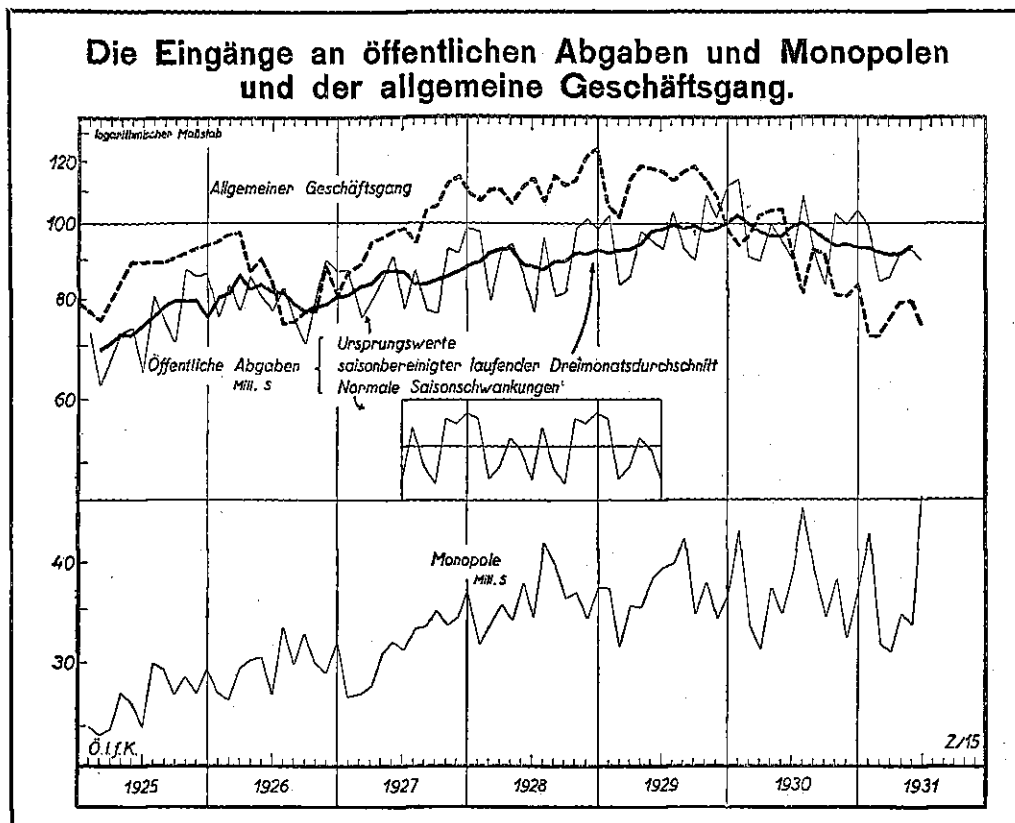


Arbeiterstand der größeren Betriebe in den wichtigeren Industriezweigen.

(Durchschnitt 1929 = 100; die Angaben beziehen sich auf die erste Woche jedes Monats. Die den Industriennamen in den Kolonnenköpfen in Klammer beigefügten Ziffern geben die Zahl der erfassten Betriebe an. Nach Erhebungen der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte.)

Table with 36 columns representing different industrial sectors and 36 rows representing months from January 1929 to December 1931. The sectors include Coal mining, Iron and steel, Metalworking, Machine tools, etc. Each cell contains an index value relative to 1929.

Str. = Betrieb(e), stg. = stillgelegt. Kol. 1, 1931: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 2, 1930: I.-V. je 1 Btr. stg. - Kol. 3, 1930: I.-V. je 1 Btr. stg. - Kol. 4, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 5, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 6, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 7, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 8, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 9, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 10, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 11, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 12, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 13, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 14, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 15, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 16, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 17, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 18, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 19, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 20, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 21, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 22, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 23, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 24, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 25, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 26, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 27, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 28, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 29, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 30, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 31, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 32, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 33, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 34, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 35, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg. - Kol. 36, 1930: I.-VII. je 1 Btr. stg.



nach der allgemeinen Erfahrung als begrüßenswertes Symptom anzusehen ist, zumal diese Ziffer ebenfalls den Höchstwert dieses Jahres darstellt. Die Ausfuhr fiel von 115·4 Millionen Schilling im Juni auf 108·1 im Juli. In bezug auf die Fertigwarenausfuhr war der Juli nach dem Tiefpunkt vom Jänner dieses Jahres der ungünstigste Monat.

Eine Gegenüberstellung der Erträge der öffentlichen Abgaben mit dem allgemeinen Geschäftsgang, die von besonderer Aktualität ist, findet sich auf dem beigegebenen Schaubild, auf dem außerdem die Eingänge aus den Monopolen dargestellt sind. Es zeigt sich, daß eine deutliche zeitliche Differenz zwischen der Bewegung des allgemeinen

Geschäftsganges und dem saisonbereinigten Dreimonatsdurchschnitt der öffentlichen Abgaben besteht. Da der Geschäftsgang seit 1929 bis in die jüngste Zeit eine Abwärtstendenz aufweist, die öffentlichen Abgaben dagegen erst seit 1930, und zwar zunächst ganz langsam zu sinken begannen, besteht begründete Wahrscheinlichkeit, daß die gegenwärtige tiefe Depression sich erst in einigen Monaten voll auf die Eingänge auswirken wird. Daher werden die eigentlichen Schwierigkeiten des Staatshaushaltes erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Geltung kommen und der tatsächliche Einnahmefall dürfte die gegenwärtig genannten Ziffern um ein erhebliches übertreffen.

GROSSBRITANNIEN.

Noch gegen Ende des ersten Vierteljahres 1931 hat es in England trotz der schweren Depressionssymptome nicht an Äußerungen und Maßnahmen gefehlt, in denen sich eine gewisse Zuversicht in die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ausdrückte; so insbesondere der Aufbau des vom Finanzminister eingebrachten Budgets sowie die unerwartete Diskontherabsetzung vom 14. Mai. Das zweite Vierteljahr hat diese optimistischeren Einschätzungen der nächsten Zukunft nicht bestätigt.

Was zunächst die Staatsfinanzen betrifft, so steht die britische Öffentlichkeit unter dem Eindrucke des Berichtes, den das von der Regierung im Februar dieses Jahres zur Überprüfung der budgetären Lage eingesetzte Komitee kürzlich veröffentlicht hat. Dieser Bericht („May-Report“, nach dem Vorsitzenden des Komitees) spricht die Befürchtung aus, daß das britische Staatsbudget für 1932 ein Defizit von 120 Millionen Pfund aufweisen werde, worunter allerdings 50 Millionen für Schuldentilgung und der Vorschuß an den Arbeitslosenfonds